

## Puzzeln und Kniffeln

Mit einer Mitschülerin verbrachte ich einen Großteil unserer Praktikumszeit im Haus Ebenezer in der Gemeinschaftsküche, wo die Bewohnerinnen und Bewohner ein und aus gingen. An unserem ersten Praktikumstag waren, wie jeden Tag, fast alle Bewohner bei der Arbeit in den Werkstätten. Als dann M. – ein Bewohner, der, wie uns vorher schon erzählt wurde, gerne puzzelt – kam, fragten wir ihn, ob wir ihm bei seinem 1000-Teile-Puzzle helfen dürften. Er schien uns zwar nicht unbedingt für besonders puzzlekompetent zu halten, erlaubte es uns aber trotzdem. Während unseres Praktikums verbrachten wir noch sehr viel Zeit mit Puzzeln (wir puzzelten innerhalb von sechs Tagen zwei 1000-Teile-Puzzles). Bei jedem von ihm geschafften Teil freute sich M. sehr. Wenn wir dann mit ihm abschlugen, lachte er. Nach einigen Tagen meinte er dann sogar, die Frauen (sprich wir) könnten ja sehr gut puzzeln. In unserer letzten Woche spielten wir mit ihm und zwei anderen Bewohnern häufig Kniffel. M. war ein wirklich guter Kniffelspieler und gewann die meisten Spiele, worüber er sich immer sehr freute. Einmal lachte er mich dann sogar aus, als ich besonders schlecht beim Kniffeln war. Obwohl ich M. als einen eher stilleren und beobachtenden Menschen erlebt habe, führten wir einige Gespräche. So erzählte er uns zum Beispiel, dass er reich werden wolle, damit er in den Urlaub fahren kann. Einmal meinte er dann sogar, wir könnten ja mal zusammen in den Urlaub fahren. Eine besonders schöne und liebevolle Geste von ihm war, dass er uns seine eigene Schokolade schenkte. Den Abschied machte er mir noch schwerer, indem er mir jede halbe Stunde sagte, wie viel Zeit wir denn jetzt noch zusammen hätten.

Eine weitere Person, die mir sehr ans Herz gewachsen ist, ist Z.. Z. begegnete mir unglaublich herzlich. Jeden Tag freute sie sich uns zu sehen. Wir mussten, wenn sie kam, nicht nur sie, sondern auch ihre selbstgenähte Puppe Carlotta begrüßen. Eine besondere Erfahrung war Z.s Reittherapie mitzuerleben, die sie einmal in der Woche macht. Es war sehr schön zu sehen, wie sehr sie sich gefreut hat. Wenn sie an uns vorbeigeritten ist, hat sie uns immer glücklich zugewinkt. Auch sonst war sie ein Mensch voller Lebensfreude.

Insgesamt ist es eine unglaublich schöne und berührende Erfahrung gewesen, Menschen in so kurzer Zeit liebzugewinnen. Man muss solche Erfahrungen selbst machen, um überhaupt glauben zu können, dass so etwas möglich ist.

Charlotte Hartmann